

nach 1945 erklärt, die in eine neue, ebenfalls marginale gesellschaftliche Position übergesiedelt sind. Gerade im III. Teil „Zur Situation der Übersiedler in der Bundesrepublik“ (S. 85 ff.) scheint manches wenig originell, insbesondere der überwiegend auf E. Wagner beruhende statistische Teil (S. 94—101), desgleichen der praktisch einzig auf O. Anweiler basierende Abschnitt über die Auswirkungen der „sozialistischen Erziehungsgesellschaft“ (S. 75—81).

Für den mit Spätaussiedlerproblemen Vertrauten bietet dieses III. Kapitel wenig Neues. Wer sich etwas auskennt, wird sich wundern, warum der Autor über das mangelnde Verständnis der deutsch gestellten Fragen klagt (S. 134): Einzig Fragen in polnischer Sprache hätten hier den notwendigen Aufschluß sichergestellt. Es mag sein, daß ein Erziehungswissenschaftler hier neue Erkenntnisse findet, dem Historiker scheint es, daß hier vor allem bekannte Daten einem interessierten Publikum zugänglich gemacht werden. Die Wichtigkeit eines solchen Unterfangens kann nicht genug unterstrichen werden, doch soll die Frage des Anspruchs einer Dissertation hier nicht erörtert werden. Der Historiker muß anerkennen, daß einige der eingebrachten sozialpsychologischen Kategorien, auch wenn ihre Anwendung gelegentlich überdehnt erscheint, auch der historischen Erkenntnis weiterhelfen; er muß bekennen, daß der vom Vf. nach Möglichkeit genutzte Forschungsstand der deutschsprachigen Literatur insgesamt nicht besser ist — eine Aufgabe!

Bochum

Wolfgang Kessler

Kurorte und ihre Umgebung in Niederschlesien. Balneologie — Geschichte — Natur — Kunst, bearb. von Paweł Banaś [u. a.]. Zakład Narodowy im. Ossolińskich, Verlag. Breslau, Warschau, Krakau, Danzig 1978. 434 S., 202 Abb., 4 Ktn.

Dieser Band verdient hier eine kurze Notiz, weil er einerseits die Entwicklung des Kurwesens in Niederschlesien seit 1945 und seinen heutigen Stand aufzeigt, andererseits Natur und Kultur in der Umgebung der Kurorte (im Umkreis von 20 km) beschreibt. Er wurde von Fachleuten — vor allem Balneologen und Kunsthistorikern — verfaßt, insgesamt 19 an der Zahl. Nach einer inhaltsreichen Einführung über „Geologie und Geographie der Kurortgebiete“ des Breslauer Geographen Wojciech Walczak (S. 13—37) werden in vier Kapiteln die Kurortgebiete Niederschlesiens behandelt, untergliedert nach einzelnen Kurorten: Kurorte der Westsudeten (Bad Warmbrunn, Bad Schwarzbach, Bad Flinsberg), des Glatzer Berglandes und des Vorgebirges (Bad Langenau, Bad Reinerz, Bad Kudowa, Bad Landeck, Bad Altheide, Bad Dirsdorf), des Waldenburger Berglandes (Bad Charlottenbrunn, Bad Salzbrunn) und der Trebnitzer Höhen (Trebnitz). In jedem Unterabschnitt wird zunächst der jeweilige Kurort unter balneologischen Gesichtspunkten behandelt, es folgt eine recht gute Beschreibung des Ortes und seiner Umgebung mit ihren Sehenswürdigkeiten. Die deutsche Übersetzung von Maria Koziołek ist sehr gut gelungen. Die Orts- und sonstigen geographischen Namen werden leider nur in der polnischen Fassung gebracht; wo deutsche Namen auftauchen, sind sie offenbar irrtümlicherweise verwendet worden (z. B. S. 27: Isergebirge, aber S. 30: Góry Izerskie; eine merkwürdige Mischung S. 349: „Fürst von Pleß auf Książ [= Fürstenstein!]). Ebenso wird so gut wie alles vermieden, was direkt auf die deutsche Vergangenheit hinweisen könnte, während polnische Kurgäste vergangener Zeiten hervorgehoben werden.

Marburg a. d. Lahn

Hugo Weczerka